

daß er nicht weiter gedacht hat, als seine ehemaligen Berlinischen Lehrer vor dreißig Jahren, daß er von allen nachherigen Verbesserungen in der Pädagogik gar keinen Gebrauch gemacht, vielmehr diese alte unbrauchbare Methode, in allen Kaiserlich Königlich Erblanden eingeführt hat; wodurch diese nun jetzt in Einrichtung der Schulen, gegen Ober- und Niedersachsen und die protestantische deutsche Länder überhaupt noch auf dreißig Jahre zurück sind. — Im Jahr 1782 wurde er vom Kaiser der Oberdirektion der Normalschulen entlassen, und gieng von Wien nach Preßburg, wo er als infulirter Probst den 17ten Mai 1788 im 65sten Jahre seines thätigen und verdienstvollen Lebens starb. Die Anzahl seiner Schriften ist sehr groß, aus allen aber leuchtet sein Eifer, der Jugend gemeinnütziges Kenntniß zu verschaffen, und sie durch wahre Gottesfurcht und Tugend glücklich zu machen, hervor. Er war nicht nur ein warmer Freund und Beförderer des Guten, sondern auch ein Mann der mit Muth, Geduld und Vorsicht auch den größten Hindernissen entgegen arbeitete, der gelassen wider viele Feinde kämpfte, der gerade heraus sagte, was die Natur der Sache zu sagen befiehlt, der aber nie tobte und schimpfte, sondern nur darauf dachte, wie es zu machen sei, das seine guten Absichten so viel als möglich erreicht wurden.

Gottlob Nathanael Fischer.

Rektor an der Donischule zu Halberstadt. — Ein verdienter Jugendlehrer, warmer Menschenfreund, und eifriger Beförderer der Aufklärung und Toleranz. Im

H 2

Jahr